

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Vo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

**Erscheint**

wöchentlich drei Mal und  
am Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

31. Jahrgang.

**N. 105.**

Donnerstag, den 4. September

**1884.**

Der Schlosser Friedrich Rudolph Eduard Luchscheerer, geb. am 9. October 1857 zu Schönheide und zuletzt dasebst aufhältlich, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf

**den 15. October 1884, Vorm. 9 Uhr**

vor das königliche Schöffengericht zu Eibenstock zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird Luchscheerer auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkscommando zu Bremen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Eibenstock, den 30. August 1884.

**Der königliche Amtsanwalt.**  
Hauzer.

Von dem unterzeichneten Amtsgerichte soll

**den 6. September 1884**

das dem Waldarbeiter Friedrich Hermann Hildebrand in Carlsfeld zugehörige Haus- und Wiesengrundstück Nr. 43 Q des Katasters, Nr. 426 und 447 des Flurbuchs, eingetragen auf Fol. 188 des Grund- und Hypothekensuchs für Carlsfeld, welches Grundstück am 16. Juni 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **4000 Mark** gewürdet worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Börner'schen Gasthose in Carlsfeld aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.  
Eibenstock, am 21. Juni 1884.

**Königl. Sächsisches Amtsgericht.**  
Besatte.

Grühe, G.-S.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von Berlin aus sind in den allerletzten Tagen die Bundesregierungen verständigt worden, daß die kaiserliche Verfügung wegen Anberaumung der Neuwahlen für den Reichstag für die nächste Zeit zu erwarten stehe, und es sich daher empfehle, um Zeitverlust zu vermeiden, die Wahlvorbereitungen möglichst zu fördern.

— Die internationale Conferenz der Vereine vom Rothem Kreuz ist Anfang dieser Woche in der Aula der Universität zu Genf durch den Präsidenten des Schweizer Comité's, Mhonier, feierlich eröffnet worden. Vertreten sind die Regierungen und Centralcomités von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich, England, Spanien, Belgien, Schweiz, Dänemark, Schweden, Holland, Griechenland, Montenegro, Peru, Serbien, Vereinigte Staaten Amerikas; die Cabineträthe der deutschen und russischen Kaiserin sind anwesend. Ein Handschreiben der Kaiserin Augusta, die wärmsten Sympathien für die Arbeiten der Conferenz ausdrückend, durch welches 5000 Franc. für einen von der Conferenz festzustellenden Zweck überwiesen werden, wurde von sämtlichen Anwesenden mit lebhaftem Danke entgegengenommen.

— Mit dem 9. September tritt das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vollständig in Kraft, wonach die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einführung derselben aus dem Auslande, unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Beschränkungen nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig ist.

— München, 1. September. In der gestrigen Aufführung der „Götterdämmerung“ im Hoftheater ereignete sich eine furchtbare Scene. Während des Vorspiels des dritten Actes ertönten plötzlich vier Mal entsetzliche, mardurchdringende Schreie, das Orchester hörte auf zu spielen. Ein Besucher, ein Architekt Hummel aus Wien, war plötzlich wahnsinnig geworden, hatte sich auf eine im Parquet neben ihm sitzende Dame, die Frau des Musikalienhändlers Schmitz, gestürzt und versuchte, dieselbe zu erwürgen. Sechs Herren stürzten sich auf den Rasenden; es entstand eine schreckliche Rauferei, bis unter der Hülfe eines Arztes der Irrsinnige heraustransportirt wurde. Einige Damen fielen in Ohnmacht.

— Belgien. Die im nächsten Jahre in Antwerpen stattfindende Weltausstellung scheint dem Anscheine nach eine außerordentlich großartige zu werden. Die ursprünglich für die Ausstellung bestimmten 70,000 Quadratmeter reichen infolge der riesigen Theilnahme bei Weitem nicht aus. Nicht nur europäische Länder werden vertreten sein, sondern auch Amerika und Asien haben die Beschickung zugesagt. In Oesterreich-Ungarn macht der Erzherzog Rudolf seinen Einfluß geltend; ganz außerordentlich sind die Anstrengungen, welche Deutschland und Italien machen, es scheint, als ob diese beiden Nationen entschlossen sind, Frankreich und England eine große Schlacht auf dem Felde der friedlichen Arbeit und des Fortschrittes zu liefern.

— Rußland. Sehr gemüthlich wird der Aufenthalt des Czaren in Warschau nicht gerade

sein. Es ist eine Berordnung erschienen, nach welcher während der Anwesenheit des Czaren in jenen Gassen, welche der Czar passiren wird, die Hausthore und Fenster geschlossen sein müssen. Von 11 Uhr Nachts an werden Regierungsbeamte mit militärischer Begleitung durch die Stadt patrouilliren. Die Stelle der gewöhnlichen Kondukteure der Pferdebahn werden Polizeibeamte einnehmen, welche sich bereits hierfür einüben. Zur Aufführung der Triumphsparte auf dem Alexanderplatz wurden aus Petersburg verlässliche Arbeiter nach Warschau geschickt.

— Amerika. Aus Milwaukee, 19. v. Mts., wird der „Am. Kor.“ geschrieben: Seit den denkwürdigen Tagen des deutsch-französischen Krieges, dessen glorievolle Waffenerfolge den Deutschen im Auslande eine Stellung verschafft, die sie in ihren künftigen Träumen nie zu erringen hoffen konnten, hatten sich in den verschiedenen Städten der Union nach dem Vorbilde der heimathlichen Kriegervereine ähnliche Organisationen gebildet, welche allen Denen, die an dem großen Kriege theilgenommen und deren Schicksal sie später nach der neuen Welt vermissen, ein Vereinigungspunkt sein wollten. Außer geselligen Zwecken verfolgten sie die Unterstützung ihrer Mitglieder bei Krankheits- und Sterbefällen. Bei ihren jährlichen Ausflügen und Paraden erschienen sie, vollständig militärisch ausgerüstet, gewöhnlich in der kleidsamen Tracht der preussischen Gardeinfanterie. Diese zerstreuten Vereinigungen unter einen Hut zu bringen, war der Zweck einer heute hier abgehaltenen Versammlung, zu welcher zahlreiche Delegirte erschienen waren. Die Versammlung war von einem patriotischen Geiste getragen und beschloß die Gründung eines „Nationalvereins von Veteranen der deutschen Armee“. Ein Komitee wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt, welche einer im nächsten Jahre nach St. Louis einberufenen Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Septbr. Die Feier des Nationalfestes ward auch in diesem Jahre in unserer Stadt durch eine vom hiesigen städtischen Musikchor exequirte Revue eingeleitet. Vormittags 9 Uhr fand im Saale des Schützenhauses Schlußact statt, bei welchem Herr Lehrer Rieß die Festrede hielt und in gewandter Form Deutschlands politische und sociale Verhältnisse vor 100 Jahren mit denen der Jetztzeit verglich, dabei den Kindern ans Herz legend, daß durch die Großthaten unseres ruhmreichen Heeres und seiner Führer im letzten deutsch-französischen Kriege Deutschlands Macht und Ansehen eigentlich erst geschaffen und befestigt worden und gerade der 2. September, der Tag von Sedan, als der Wendepunkt in den glücklicheren Verhältnissen unseres Vaterlandes anzusehen sei. — Nach dem Festgeläute um 10 Uhr Vormittags fand durch den hiesigen Militärverein die Bekrönung des Kriegerdenkmals statt, und vereinigten die Mitglieder desselben sich am Abend im Saale des Feldschlösschens zu einem gemüthlichen Beisammensein. Die öffentlichen und eine große Anzahl Privatgebäude hatten zu Ehren des Tages Flaggenschmuck angelegt.

— Eibenstock. Mit dem am letzten Sonntag, den 31. August von Leipzig, Werbau, Zwickau nach dem Erzgebirge abgelassenen Extrazug sind 550

Personen in Aue bez. Eibenstock und Schönheide eingetroffen. Aus Zwickau schreibt man in dieser Angelegenheit noch: Gestern früh 7 Uhr 55 Minuten ging der Extrazug nach Aue, Eibenstock und Schönheide mit 22 Wagen von hier ab. So trostlos auch das Wetter war, so war doch von hier die Theilnahme an dieser Fahrt eine rege. Sie würde aber bei günstigerer Witterung eine ungleich größere gewesen sein, weil viele Reiselustige noch am Bahnhofe von dem Regenwetter sich bestimmen ließen, zurückzubleiben.

— Schneeberg, 1. September. Am gestrigen Sonntag herrschte in unserer Stadt reges Leben und Treiben, da an ihm unter großer Theilnahme von hier und auswärts die Weihe der Fahne des hiesigen Kriegervereins stattfand. Während des Vormittags hielten die auswärtigen Vereine ihren Einzug in die mit Flaggen geschmückte Stadt. Die Weihefeierlichkeit erfolgte im Beisein von Vertretern der Stadt, des Oberstleutnants Brachmann, mehrerer Reserveoffiziere, verschiedener Korporationen und Vereine Schneebergs und vieler Militär- und Kriegervereine auf dem Fürstenplatze. Agent Priem richtete im Namen des Kriegervereins, der trotz seines nicht zu langen Bestehens bereits über 100 Mitglieder zählt, Worte der Begrüßung an die Festtheilnehmer und leitete die Feier weiter mit einem Hoch auf Se. Maj. den König, das begeisterte Aufnahme fand, ein. Nachdem die Liedertafel das Lied: „Brüder weihe Herz und Hand“ von Abt gesungen hatte, hielt Archidiaconus Blandmeister in trefflicher Weise die Weiherebe, in der er namentlich die hohe Bedeutung des Wagners für den Krieger und die Kriegervereine darlegte und sodann die Weihe vollzog. Nach dem Vortrage der Sachsenhymne fand die Ueberreichung der prächtigen Ehrengaben, bestehend in Fahnenstreifen, einem Lorbeerkranz und sehr vielen Fahnennägeln, seitens der Frauen des Festkomitees, der Jungfrauen Schneebergs, der Brudervereine und von Vereinen und Korporationen von hier statt, wobei manch patriotisches Wort gesprochen und dem Kriegervereine vielfach Glückwünsche dargebracht wurden. Der Vereinsvorstand, Buchbindermeister Ed. Dörfel, dankte im Namen des Vereins für die der Fahne gespendeten Ehrengaben und brachte zum Schluß ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den erhabenen Protektor der Militär- und Kriegervereine Sachsens, Se. Maj. König Albert, aus. Der Festzug, der sich nach der Weihefeier durch die Stadt bewegte, war ein sehr stattlicher. Während des Nachmittags sandte der Kriegerverein ehrfurchtsvollsten Gruß an Se. Majestät, worauf zur Freude Aller aus Altenberg folgende huldvolle Antwort einging: „Meinen besten Dank für den kameradschaftlichen Gruß. Albert.“ Den Abschluß fand das schön verlaufene Fest durch Ball in zwei Sälen und heute durch Concert. Die sehr schön ausgeführte Fahne, herabgegangen aus der Fabrik von Hermann Träger in Leipzig, besteht aus grünweißer Seide und trägt als Hauptschmuck Sachsens Wappen.

— Groitzsch, 28. August. Vor wenigen Wochen wurden einige Lehrburschen unserer Stadt von einem angefahrenen Bürger beim Singen unanständiger Lieder betroffen und deshalb beim Gendarm denunzirt, der seinerseits Anzeige an die königliche Amtshauptmannschaft Borna erstattete. Diese erkannte für jeden der Bengel auf 8 Tage Haft. Nachdem die